

7 Bilder gestalten

Ob Porträt, Landschaft oder Action-Szene, beim Fotografieren gibt es unzählige Möglichkeiten, das Bild in die eine oder andere Richtung zu beeinflussen. Gestaltungstipps liefern erste Hinweise, worauf Sie in der jeweiligen Aufnahmesituation achten sollten. Sie sind aber nicht als absolute Handlungsanweisung zu verstehen. Auf Knopfdruck perfekte Fotos gibt es nur in der Werbung. Jedes Bild ist ein komplexes Zusammenspiel aus den örtlichen Gegebenheiten, der verfügbaren Ausrüstung und, am allerwichtigsten, den individuellen Entscheidungen des Fotografen. Die besten Bilder entstehen im Kopf, und weil jeder etwas anders denkt, liegt hier auch das größte Potenzial für bessere, weil kreativere Bilder. Fotografieren Sie also nicht nur nach Schema F(ototipp), sondern entwickeln Sie aus den Grundlagen Ihre eigenen Variationen und damit Ihren ganz eigenen Stil.

In diesem Kapitel finden Sie »Fotorezepte« für die häufigsten Aufnahmesituationen. Jeder Abschnitt enthält aber auch einige Denkfragen, die Sie dazu anregen sollen, sich stärker mit dem Inhalt und der Wirkung Ihrer Bilder zu beschäftigen. Orientieren Sie sich an den Erwartungen der Betrachter Ihrer Bilder, aber haben Sie auch den Mut, eigene Wege zu gehen.

7.1 So gelingen ausdrucksstarke Porträts

Was ist ein Porträt? Gehen wir davon aus, dass wir darunter die mehr oder weniger formatfüllende Abbildung eines Menschen verstehen, wobei die Aufnahme nur das Gesicht oder aber die ganze Person von Kopf bis Fuß zeigt. Allgemeine Fototipps beschränken sich auf Hinweise, was in typischen Standardsituationen ratsam ist. Typisch und Standard heißt aber auch oft: 08/15 für Ihr Bildergebnis. Was auch nur selten erwähnt wird: Nicht jeder Mensch ist vor der Kamera automatisch ein aus-

drucksstarkes »Supermodel«. Die Persönlichkeit und die Ausdruckskraft des oder der Porträtierten spielen für das Bild eine weitaus wichtigere Rolle als dieameratechnik.

Bereits die Tatsache, ob Sie einen alten Mann oder eine junge Frau fotografieren, ob Sie eine Tages- oder Kunstlichtsituation vor sich haben, kann ganz unterschiedliche Konsequenzen für die gestalterische Umsetzung mit sich bringen. Woran Sie sich orientieren können:

Regel 1 Brennweite

Verwenden Sie kein Weitwinkelobjektiv, sondern die optimale Porträtbrennweite (70–100 mm).

Regel 2 Helligkeit einschätzen

Ist genug Umgebungshelligkeit vorhanden, um ohne Blitz zu fotografieren? Damit fangen Sie die natürliche Lichtstimmung am besten ein. Achten Sie auf die Belichtungszeit, um nicht zu verwackeln. Erhöhen Sie gegebenenfalls den ISO-Wert für Aufnahmen aus der Hand. Wenn es nicht ohne Blitz geht, blitzen Sie indirekt oder verwenden Sie einen Diffusorvorsatz (Papierstreifen). Vielleicht können Sie die Aufnahme an einen Ort verlegen, wo die Lichtverhältnisse günstiger sind. Belichten Sie das Bild so, dass die hellsten Stellen nicht ausfressen.

Regeln

Regeln sind gut für den Anfang. Üben Sie damit, bis Sie diese Regeln wie im Schlaf beherrschen. Sobald Sie sie sicher umsetzen können, ist es erlaubt und sogar vonnöten, die Regeln zu brechen. Ausschlaggebend für gute Bilder sind vor allem Ihre Ideen.

Das Bild im Kopf

Oft gibt es unbewusste Vorstellungen davon, wie ein schönes Porträt aussehen soll. Dieses Bild im Kopf orientiert sich an interessanten Beispielfotos, die man in der Vergangenheit gesehen hat. Wenn die real vorhandene Situation stark von der Idealvorstellung abweicht, kann das Bildergebnis nur enttäuschend sein. Das hat dann nichts mit der Kamera oder den Einstellungen zu tun, sondern viel eher mit der Lichtsituation, der Umgebung und der Persönlichkeit des Modells.



◀ Abbildung 7.1

Bei Gegenlicht hellen Sie das Porträt mit dem Blitz auf. Dadurch entstehen auch schöne Lichtreflexionen in den Augen.

15,4 mm (Cropfaktor 4,6) | 1/500s | f2,8 | ISO 80



◀ **Abbildung 7.2**
 Regelbruch: Das Muster des Schleiers vor dem Gesicht verhindert das exakte Scharfstellen per Autofokus. Hier könnten Sie manuell nachjustieren, oder Sie entscheiden sich bewusst für das Spiel mit dem Schärfeverlauf.

70 mm | 1/60s | f2,8 | ISO 400

Regel 3

Praxistipp: Serienbild

Die Serienbildschaltung ist nützlich. Wenn das Model blinzelt, macht die Kamera einen Sekundenbruchteil später das nächste Foto, und die Augen sind wieder offen. In Kombination mit dem Blitz funktioniert das allerdings nicht immer.

Achtung bei lichtstarken Objektiven

Wenn Sie an Ihrem Objektiv die Blende sehr weit öffnen, sind die Augen scharf, die Nase und die Ohren aber nicht mehr. Auch wenn Ihr Objektiv sehr lichtstark ist, schließen Sie die Blende um 2 bis 3 Stufen, um ungewollte Unschärfe zu vermeiden.

Regel 3 Schärfe auf die Augen

Augen und Lippen sind für das Porträt am wichtigsten. Auf diese Punkte sollten Sie scharf stellen oder diese Regel bewusst brechen, wenn es dafür gestalterische Gründe gibt. Benutzen Sie für das jeweilige Aufnahmeformat (hoch/quer) den Autofokuspunkt, der das Auge trifft – raus aus der Mitte!

Regel 4 Lichtqualität beeinflussen

Fotografieren Sie ein Porträt in einer Lichtsituation, die dem Model schmeichelt. Dazu benötigen Sie am ehesten diffuses Licht, das Sie im Schatten oder an einem bedeckten Tag vorfinden. Benutzen Sie den Kamerablitz zum Aufhellen; an einem trüben Tag und im Schatten ersetzt er das Sonnenlicht und macht schönere Farben. Bei strahlendem Sonnenschein hellt er die Schatten auf. Wenn es eine Möglichkeit gibt, mit einem Reflektor zu arbeiten, setzen Sie ihn ein.

Spielen Sie auch mit den Möglichkeiten, die Ihnen besondere Lichtsituationen bieten. Licht von hinten lässt die Haare aufleuchten. Eine Unterbelichtung vermeiden Sie gegebenenfalls durch einen dosierten Aufhellblitz oder über die Plus-Minus-Korrektur. Von wo kommt das Licht? Wo und wie verlaufen die Schatten? Vermeiden Sie extreme Kontraste, um unschöne Flecken oder tiefe Schattenzonen im Gesicht zu verhindern (siehe auch Kapitel 8, »Typische Fotofallen«).

Regel 5 Farbstimmung beachten

Stellen Sie an der Kamera den zur Aufnahmesituation passenden Weißabgleich ein, und/oder benutzen Sie die Farbstile der Kamera (PORTRÄT) für schönere Hauttöne. Ist die Szene extrem bunt, behalten Sie den Schwarzweißmodus oder die Sepiatönung als Option im Hinterkopf.

Regel 6 Hintergrund gestalten

Achten Sie nicht nur auf das Gesicht, sondern auf alles, was im Bildrahmen zu sehen ist. Verändern Sie den Bildausschnitt so, dass nichts Störendes neben oder hinter dem Hauptmotiv erscheint. Verändern Sie den Abstand zum Model, und gestalten Sie auch mit der Brennweite. Wie verändert sich der Hintergrund? Wie viel Raum nimmt das Model ein, wie viel von der Umgebung wollen Sie noch im Bild sehen? Durch eine offene Blende (A/Av + niedriger Zahlenwert) verändern Sie die Weichheit des Hintergrundes.



Regel 5

▲ Abbildung 7.4

... als ein Frauenporträt. Ein Porträt muss nicht aussehen wie ein Passfoto. Ein lächelndes Gesicht frontal von vorn wird schnell langweilig, nicht nur für den Betrachter, sondern auch für Model und Fotograf. Wechseln Sie die Perspektive! Wichtig ist, dass Sie die Schärfe kontrollieren (siehe Regel 3).

106 mm | 1/160s | f5,6 | ISO 200 | -1/3 LW



Regel 5

▲ Abbildung 7.3

Ein Männerporträt können Sie im Hinblick auf Bildschnitt, Perspektive, Beleuchtung und Farbe ganz anders gestalten ...

95 mm (Cropfaktor 1,6) | 1/100s | f5,6 | ISO 200 | Studioblitz

Fotorecht

Sie können fremde Menschen ungefragt fotografieren. Wenn man Sie dabei nicht bemerkt und Sie Ihre Bilder nirgendwo veröffentlichen, ist das eine private Angelegenheit. Doch schon das Hochladen solcher Bilder in eine Internet-Community ist problematisch.



Regel 7

Regel 7 Perspektive und Format variieren

Fotografieren Sie die Person nicht immer nur aus Augenhöhe, sondern auch einmal aus einer leichten Untersicht oder leicht von oben. So verändert sich nicht nur der Hintergrund, sondern die ganze Anmutung des Bildes.

Arbeiten Sie mit dem Hochformat oder dem Querformat, oder beschneiden Sie das Foto später zum Quadrat. Lassen Sie in Blickrichtung des Modells etwas mehr Raum als hinter dem Kopf. Der Blick des Betrachters folgt dem Blick der abgebildeten Person. Das Modell stellt einen Bezug zur Umgebung her, das Bild bekommt eine andere Wirkung, je nachdem, was sonst noch zu sehen ist.

Regel 8 Anschnitt und Ausschnitt

Es muss nicht immer die ganze Person oder das ganze Gesicht zu sehen sein. Wagen Sie An- und Ausschnitte, gegebenenfalls später in der Nachbearbeitung.

▲ Abbildung 7.5

Spannung erzeugen: Die Blickrichtung des Modells lenkt auch den Blick des Betrachters.

95 mm (Cropfaktor 1,5) | 1/250s | f5,6 | ISO 400 | +2/3 LW

Natürliche Ausstrahlung

Natürlich bedeutet für viele Menschen: völlig ungeschminkt. Leider sieht man im Foto dann auch jede Hautunreinheit. Ein bisschen Make-up und Puder zum Kaschieren darf allemal sein, es verringert den Aufwand bei der Bildbearbeitung.

Regel 9 Posing

Lassen Sie die Person den Kopf und den Körper drehen. Jeder hat eine Schokoladenseite. Was sieht freundlicher aus? Fotografieren Sie frontal von vorn, mal von links, mal von rechts. Brust raus, Bauch rein – eine normale Körperhaltung wirkt auf dem Foto oft zu schlaff. Eine aufrechte Haltung ist ungewohnt und erscheint dem Porträtierten oft steif, lässt ihn oder sie aber vorteilhafter aussehen.

Bei einem Halbprofil sollte das Modell lieber nicht in die Kamera schauen. Die Augen des Modells sollten immer der Nase

folgen, nicht extrem seitlich zum Fotografen gedreht werden. Für eine seitliche Pose lassen Sie das Modell den Körper aus der Hüfte oder Schulter drehen, nicht nur aus dem Hals heraus.

Bei Ganzkörperaufnahmen sehen normal gebaute Personen vorteilhafter und entspannter aus, wenn sie eine Schulter Richtung Kamera drehen und ihr Gewicht auf das Bein verlagern, das weiter vom Fotografen entfernt ist. Die Hände dürfen in die Hosen- oder Jackentaschen, wenn es der Entspannung dient. Kunstgriff: Ein kleiner Gegenstand gibt den Händen etwas zum Festhalten.

Regel 10 Auf das Modell eingehen

Fühlt sich das Modell unwohl, wenn es vor der Kamera posieren soll? Dann fotografieren Sie lieber unbemerkt. Sorgen Sie für eine Atmosphäre, in der sich der oder die Porträtierte wohlfühlt. Nutzen Sie die kleinen besonderen Momente, und drücken Sie auf den Auslöser, wenn die Person echte, spontane Handbewegungen macht. Das Nachstellen solcher Bewegungen (Haare aus dem Gesicht streichen, Brille aufsetzen) sieht meistens unecht aus. Nehmen Sie Impulse auf, die vom Modell kommen. Nehmen Sie sich Zeit, und machen Sie viele Fotos.



Regel 9

▲ Abbildung 7.6

Auch wenn die meisten Menschen auf Fotos lieber lächeln, ein ernstes Gesicht hat auch seinen Reiz. Die Regel, dass die Augen scharf sein sollten, können Sie brechen, wenn es dafür einen triftigen Grund gibt.

28 mm (Cropfaktor 1,5) | 1/80s | f6,3 | ISO 400 | +2/3 LW



Regel 9

◀ Abbildung 7.7

Achten Sie darauf, dass die Iris bei gedrehtem Kopf nicht zu weit in den Augenwinkel wandert, sonst wirkt der Blick unnatürlich.

100 mm | 1/125s | f5,6 | ISO 640

Abbildung 7.8 ▶

Ein Mensch hat viele Gesichter. Ob Sie von links oder rechts, von oben oder unten fotografieren, macht bereits einen großen Unterschied. Die Variationsmöglichkeiten sind unendlich – Kleidung, Requisiten, Beleuchtung ... Spielen Sie mit den Möglichkeiten.

135 mm (Cropfaktor 1,5) |
1/200s | f5,6 | ISO 400 |
–2/3 LW

**Regel 10**

Idee – Gestaltung – Technik


Porträts können einen Menschen in einem größeren Umfeld (Location) zeigen oder vor einem neutralen Hintergrund. Die Person kann bei Tageslicht aufgenommen sein, mit Blitzlicht oder in schummriger Umgebungsbeleuchtung. Die Person kann für den Fotografen posieren, in die Kamera schauen oder unmerklich fotografiert werden, während sie einer Tätigkeit nachgeht. Die Person kann alt oder jung sein, männlich oder weiblich. Er oder sie kann geschminkt oder ungeschminkt sein, für die Aufnahmen in eine besondere Kleidung oder Rolle schlüpfen und mit passenden Requisiten hantieren. Es gibt auch die Varianten des erotischen Porträts, Businessporträts, Bewerbungs- oder Passfotos. Ihre Idee entscheidet über das weitere Vorgehen.

Jede Situation, jede Person ist einzigartig. Durch Licht, Farben, Perspektive, Bildausschnitt, Kleidung, Requisiten und Pose eröffnet sich ein ganzer Kosmos an Kombinationsmöglichkeiten. Knipsen Sie nicht einfach ein Personenfoto, machen Sie Porträts! Auch wenn sich die Szene spontan ergibt, prüfen Sie stets, welche Gestaltungsmöglichkeiten Sie haben. Perspektive, Brennweite und Bildformat/-ausschnitt stehen Ihnen immer als Optionen zur Verfügung. Je mehr Zeit Sie für eine Aufnahme haben, desto mehr Variationsmöglichkeiten entstehen. Straßenporträts auf Reisen, bei denen das Zufallsmodell freiwillig mitmacht, gibt

es gar nicht so selten. Indem Sie zu Hause mit Freunden und Familienangehörigen üben, können Sie sich auf solche Situationen vorbereiten. Dann müssen Sie in einer einmaligen Situation nicht herumexperimentieren oder auf den Zufall hoffen, sondern Sie wissen bereits, was funktioniert und was nicht.

Die Technik ist von untergeordneter Bedeutung. Nahezu jede Kamera hat eine Porträtbrennweite. Es ist von Vorteil, wenn der Sensor bei schlechten Lichtverhältnissen mit hohem ISO-Wert gute Ergebnisse liefert oder wenn Sie einen externen Blitz verwenden können. Absolut notwendig ist es nicht. Auch wenn Sie mit eingeschränkten technischen Möglichkeiten arbeiten, mit piffigen Ideen und einem charismatischen Model haben Sie beste Voraussetzungen für interessante Porträts. Und was das Model angeht: Spaß an der Sache ist wichtiger als perfektes Aussehen.

7.2 Landschaften eindrucksvoll wiedergeben

Stellen Sie einfach das Einstellrad auf Landschaft , und schon werden Ihre Fotos ganz fantastisch. So ungefähr interpretieren manche Kamerabesitzer den Text der Bedienungsanleitung. Humbug! Die Kamera kann nicht mehr, als die Blende schließen und die Farben künstlich aufdrehen. Um den ganzen Rest, also die Gestaltung des Bildes, müssen Sie sich – leider oder Gott sei Dank – immer noch selbst kümmern.

Licht, Licht, Licht!

Und zwar am besten Morgen- oder Abendlicht. Diesen Tipp für die Landschaftsfotografie haben Sie wahrscheinlich schon oft gelesen. Vielleicht haben Sie sich auch schon darüber geärgert,

**▲ Abbildung 7.9**

Ein Weitwinkelobjektiv können Sie einsetzen, wenn die Person und die Umgebung gleich wichtig sind. Achten Sie dann darauf, dass die Personen nicht zu nahe am Bildrand stehen, weil dort die Verzerrungen am stärksten sind.

18 mm (Cropfaktor 1,5) |
1/200s | f5,6 | ISO 400